



# Weltliche

50 Milliarden

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Regungsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Zeitungen, Erscheinungsorte usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Carl Bernhart, Verantw. Redakteur (im Amt): H. Handlowski, Carl Mischel, Berlin, Ullsteinstr. 1. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Köpckeplatz 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 5000-3663. Für den Fernverkehr: Amt Dönhofs 8586-3663. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachnummer Berlin 696.

## Gesamtdemission oder Auflösung.

### Entscheidung Donnerstag.

Vor der Plenarsitzung des heutigen Reichstages, in der die große politische Aufgabe ihren Ausgang nimmt, haben sich einige der Reichstagsmitglieder und eine Sitzung des Reichstagsrats angekündigt. In dieser Sitzung hat in Vertretung des Reichstagsrats Staatssekretär Dr. C. Amptmann teilgenommen.

Der Einbruch besteht, daß der Reichstagsrat Dr. Stresemann nach dem gestrigen Ergebnis der Beratung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Wunsch hat, möglichst rasch eine klare Entscheidung herbeizuführen. Dr. Stresemann würde es am liebsten sehen, wenn noch heute die Debatte zu Ende gebracht und die Abstimmung erfolgt wäre. Gefährdungswahrscheinlichkeit kann aber über einen Mißtrauensantrag erst am nächsten Montag abgewartet werden. Von der Deutschen Volkspartei ist heute angesetzt worden, am nicht um 12 Uhr 15 Min. nachts eine zweite Sitzung abhalten sollte, um in dieser die Abstimmung stattfinden zu lassen. Die von anderen Parteien ist gegen einen Ausschluß der politischen Aussprache am heutigen Tage kein Widerspruch zu erwarten, und wenn der Reichstag einstimmig in diesem Sinne beschließen würde, bliebe trotz der Bestimmung der Geschäftsordnung noch heute die Abstimmung vorgenommen werden. Schließlich einigte man sich aber darauf, die Debatte heute abzubrechen und am Donnerstag fortzusetzen.

Recht Sage der Dinge muß die Reichsregierung damit rechnen, bei der Abstimmung über die drei Mißtrauensanträge in der Minderheit zu bleiben. Doch liegen, wie bereits berichtet, keine formalen Beschlüsse der Oppositionsgruppen vor. Sie sollen erst nach der Rangfolge geprüft werden. Aber es kann als gewiß angesehen werden, daß die Sozialdemokraten nach dem Siege des Reichstags einen Mißtrauensantrag einbringen werden, und zwar einen, in dem sie näher begründen, weshalb sie der Regierung das Vertrauen entzogen. Man kann nicht umhin, doch für diese Mißtrauensanträge außer den Sozialdemokraten auch noch eine andere Partei des Reichstages, vor allem die Deutschnationalen, stimmen werden.

Nicht über 12 Uhr, so die Deutschnationalen ein motiviertes oder unmotiviertes Vertrauensvotum einbringen werden. Am liebsten geht werden die Sozialdemokraten mit den Deutschnationalen stimmen, und damit ist die Mehrheit gegen die Regierung gesichert.

gegeben. In anderen Fällen würden die Deutschnationalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten nur für ihre eigenen Ansprüche stimmen, die dann mit dem Stimmen der anderen Parteien abgestimmt werden müßten. Es ergäbe sich aber damals eine indirekte Mehrheit gegen das Kabinett. Der Reichstagsrat ist, wie man hört, entschlossen, auch aus einem solchen indirekten Mißtrauensvotum die Folgerungen zu ziehen und zurückzutreten.

Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten haben beschlossen, gegen sämtliche Mißtrauensanträge zu stimmen, bringen aber ihrerseits keinen Vertrauensantrag ein, da er keine Aussicht auf Annahme hat. Im Reichstagsrat wurde unmittelbar vor der Sitzung bekannt, daß Reichstagsrat Stresemann die Reichstagsfraktion für den Fall, daß die Regierung in der Minderheit bleibe, die Ermächtigung zur Auflösung erteilt. Die Mitteilung hat bisher keine Befriedigung erhalten, man rechnet im Reichstagsrat eher mit einer Gesamtdemission des Kabinetts und mit dem Versuch einer Neubildung, die unter Umständen auch wieder durch Dr. Stresemann erfolgen könnte.

Am allgemeinen oder bereits über die wohlgeheißenen Ausweisungen einer Regierungsgesellschaft nach völliger Unklarheit innerhalb der Parteien, die den meinsten Wählern, an dem keine Sitzung stattfindet, das kennen wollen, am miteinander darüber Fälligkeit zu nehmen.

### Der Redner der Sozialdemokraten.

Um 12 Uhr eröffnet Reichstagspräsident Loh die Sitzung. Im Gange sind alle Vorbereitungen für die Sitzung. Die Teilnehmer müssen eine Stunde, die die politische Aussprache einleitet und Abgeordneter Weis als Sprecher der Sozialdemokratie die Rede einleitet.

Wörter sind es noch dem Willigen kommunistischen Auftakt. Gärten national, daß der Reichstagsrat zuerst das Wort ergriffe, und als der Reichstagspräsident nach dem Reichstagsrat die Geschäftsordnung seine Handgabe bietet, dem Reichstagsrat den Zeitpunkt vorzuzugreifen, zu dem er in die Debatte eingreifen wolle, beantragt er namens der kommunistischen Fraktion Verlegung. Dieser Punkt erntet zu nehmende Antwort, denn dem Hause auch mit Heiterkeit begiehet und selbstverständlich gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Um 2 Uhr beginnt Abgeordneter Weis.

Zurückweisend Frankreich ist durch den letzten Sturz des Franken zu erklären. Es handelt sich um ein Schicksalsdrama, das die Östern Frankreich vor bestimmten Wiederholungen solcher „Anstrengungen“ ermutigen würde. Die einzige Hoffnung sei, daß Deutschland und England durch Mißbrauch ihres Vortells Frankreich schließlich doch dazu zwingen würden, seine eigene Politik zu machen.

### Die französischen Sanktionswünsche.

Nachrichtendienst der „Wolffischen Zeitung“

Paris, 20. November. Die neue Verlegung der Reichstagsfraktionen ist dadurch zu erklären, daß nach dem gestrigen Mißtrauensantrag hat, einige Stellen in der von der Reichstagsfraktion am Donnerstag zu richtenden Note zu ändern, England und die Vertreter Italiens und Belgiens den französischen Wunsch dieser Regierung zu unterbreiten wollten. Es wird berichtet, daß die von Frankreich geforderten Änderungen, keine allzu große Bedeutung haben und ihre endgültige Regelung in der Reichstagsfraktion für heute nachdrücklich zu erwarten sei. Aufständische Anzeichen über diese. Es scheint sich zu bestätigen, daß über die Stellungnahme zur Regierungsbildung bereits eine Pariser Mitteilung erzielte wurde. Die Reichsregierung ist, wie die Pariser Wähler hervorheben, dadurch erleichtert worden, daß die deutsche Regierung gestern Abend in Paris mitteilen ließ, der Regierung habe im Dezember 1918 auf alle Rechte an die Arme verzichtet, und die Mitglieder des früheren Kabinetts werde von der Reichsregierung auf keinen Fall erlaubt werden. Es verlangt, daß die Reichsmitglieder in ihrer Note über die Regierungsbildung auf die deutschen Hoffnungen zum Ausdruck bringen sollten.

### Die deutsche Delegation.

Die deutschen Delegierten, die am Freitag von der Reparationskommission in Paris über die Finanz- und Wirtschaftswünsche gehört werden sollen, reisen heute Abend von Berlin ab. Die Delegation führt unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Hüffer, des Reichsleiters der Arbeitslosenkommission. Weiter gehören ihr an: Ministerialdirektor Dr. Stantz von Finanzministerium, Ministerialdirektor Dr. Schaeffer von Reichswirtschaftsministerium, Geheimrat Dorn vom Reichsfinanzministerium und Geheimrat Simons vom Auswärtigen Amt.

## Habenstein 1

Der Reichsbankpräsident Dr. Rudolf Habenstein ist heute morgen um 2 1/2 Uhr in seiner Amtsuniform im Reichsbankgebäude einem Herzinfarkt erlegen.

Ganz plötzlich und unerwartet, inmitten des heftigen Kampfes, der um seine Stellung geführt wurde, ist Rudolf Habenstein aus dem Leben geschieden.

Er hat in den letzten Jahren zu den unstrittigsten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland gehört und sein Bild erhebt heute manchem anderen, als es in seiner Bedeutung erscheinen dürfte. Denn außerordentlich sehr, hat Habenstein sich um die Konsolidierung der Stellung der Reichsbank vor dem Stürze erworben hatte. Er ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.

Wenn es heute doch sehr Reines mit sehr Großen vergelten, wenn man die Zeiten, in denen Rüdiger am Ende lag, die den heutigen gegenüberstellen will, so hat Rüdiger die größten Verdienste um die Festigung der Stellung der Reichsbank. Er war aufgewachsen in einer Umgebung vollkommener Soldatlichkeit der Interessen zwischen den Privatbanken und der Reichsbank. Rüdiger hat hinter der Bild steht, war die herausragende Persönlichkeit des Reichsbankens, deren unangefochtenen allmählich die Reichsbank aus ihrer Position als Beherrschender des Geldmarktes zu verdrängen drohen. Die Unklarheit, die wirtschaftliche Situation zu erkennen, war bei Rüdiger eine Folge der Altersschwäche.

Wenn es heute doch sehr Reines mit sehr Großen vergelten, wenn man die Zeiten, in denen Rüdiger am Ende lag, die den heutigen gegenüberstellen will, so hat Rüdiger die größten Verdienste um die Festigung der Stellung der Reichsbank. Er war aufgewachsen in einer Umgebung vollkommener Soldatlichkeit der Interessen zwischen den Privatbanken und der Reichsbank. Rüdiger hat hinter der Bild steht, war die herausragende Persönlichkeit des Reichsbankens, deren unangefochtenen allmählich die Reichsbank aus ihrer Position als Beherrschender des Geldmarktes zu verdrängen drohen. Die Unklarheit, die wirtschaftliche Situation zu erkennen, war bei Rüdiger eine Folge der Altersschwäche.

Es ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.

Es ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.

Es ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.

Es ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.

Es ist ein tragisches Verhängnis, daß die Klagen, die seit langem in laudatorischer Hinsicht gegen die Politik des Reichsbankpräsidenten erhoben worden sind, fast ganz übereinstimmen mit den Zustellungen, die man an den Handlungen der letzten Amtszeit seines Vorgängers Rüdiger erhoben hatte. Denn Rüdiger hatte damals mit Recht, daß es die veränderten Zeiten nicht mehr verteidigen, auf Habenstein fast basierte.